

Medienmitteilung

10. Oktober 2018. Embargo bis 10.10.2018

Auch psychische Gesundheit verlangt Pflege!

Anlässlich des Welttags der psychischen Gesundheit vom 10. Oktober 2018 lanciert die CLASSⁱ in Zusammenarbeit mit Coraaspⁱⁱ eine vierjährige nationale Kampagne zur Förderung der psychischen Gesundheit. Kampagnenziel ist es, der Bevölkerung bewusst zu machen, dass sich psychische Gesundheit pflegen lässt – genau wie physische Gesundheit. Ausserdem soll die Kampagne die Ressourcen besser bekannt machen, die der Bevölkerung zur souveränen Überwindung kritischer Lebenssituationen zur Verfügung stehen.

Die psychische Gesundheit verlangt Hege und Pflege, genauso wie die physische Gesundheit. Die am 10. Oktober 2018 lancierte, nationale Kampagne sagt es sehr deutlich: Psychische Gesundheit geht uns alle an, denn sie ist integraler Bestandteil eines guten Allgemeinzustands. Berücksichtigt man die Tatsachen, dass jede/r Zweite in ihrem oder seinem Leben mindestens einmal von einer psychischen Störung betroffen ist, und fast 18 % der Bevölkerung an einer oder mehreren psychischen Störung/en leiden¹, wird deutlich, wie wichtig es ist, der eigenen geistigen Gesundheit Sorge zu tragen. Psychische Störungen sind Erkrankungen wie alle anderen auch: Sie lassen sich genauso wenig vermeiden wie somatische Erkrankungen.

Der psychischen Gesundheit Sorge tragen

Kernidee der von Gesundheitsförderung Schweiz lancierten Kampagne ist es, der Bevölkerung besseres Rüstzeug mit auf den Weg zu geben, damit sie mit den Schwierigkeiten in ihrem Lebensverlauf umgehen kann. In der Westschweiz wird die Kampagne von den lateinischen Kantonen innerhalb der CLASSⁱ in Partnerschaft mit der Coraaspⁱⁱ geleitet. Sie knüpft an die Kontinuität der Plattform www.santépsy.ch – www.psygesundheit.ch – www.salutepsi.ch an, die von denselben Akteuren verwaltet wird. In der Deutschschweiz leiten die Partnerinnen und Partner von «Wie geht's Dir?» – «Comment vas-tu?» die Kampagne.

«Am Kampagnenende sollen es die Menschen als selbstverständlich betrachten, ihre psychische Gesundheit wie ihre physische Gesundheit zu pflegen. Zudem möchten wir, dass sie die verfügbaren Ressourcen auf individueller sowie kollektiver Ebene besser kennen, um Übergangsphasen und kritische Lebenssituationen souveräner meistern zu können», erklärt Mauro Poggia, Präsident der CLASS.

Ein Zielpublikum pro Kampagnenphase

Die Kampagne wird symbolisch am Welttag der psychischen Gesundheit lanciert und über vier Jahre den wichtigsten Lebensabschnitten folgen, nach einem sogenannten «Storytelling-Ansatz». Unter Beibehaltung eines Roten Fadens wird die Kampagne während diesen verschiedenen Lebensabschnitten ganz unterschiedliche Zielpublika ansprechen. So können die Botschaften, Medien und Kommunikationsaktionen gezielt eingesetzt werden.

¹ Obsan Bericht 72, «Psychische Gesundheit in der Schweiz – Monitoring 2016», Dezember 2016.

Konkret wird von Oktober 2018 bis März 2019 eine erste Phase durchgeführt, welche die Gesamtbevölkerung anspricht. Dabei werden die Schlüsselbotschaften der Kampagne humorvoll und einführend mit spielerischen und ansprechenden Darstellungen übermittelt. Im Folgejahr werden Jugendliche und junge Erwachsene durch spezifische Themen in den Fokus gerückt: Entwicklung der eigenen Identität, Schulabgang und Übertritt ins Berufsleben. Im Jahr 2020 wird die Kampagne auf Erwachsene im Erwerbsalter ausgerichtet sein und Themen wie Elternschaft/Familie und berufliche Veränderungen behandeln. Das letzte Jahr ist den über 60-Jährigen gewidmet und Themen wie Ruhestandsvorbereitung, Ressourcen und Kompetenzen von Seniorinnen und Senioren sowie Älterwerden und die diesbezüglichen neuen Herausforderungen (wie Erhaltung von Selbstständigkeit und körperlicher Betätigung, Sozialisierung).

Eine Kampagne mit den Akteurinnen und Akteuren vor Ort

Die Botschaften für die jeweiligen Lebensabschnitte werden mit Vertretenden des Zielpublikums und in Zusammenarbeit mit den am Ort des Geschehens tätigen Akteurinnen und Akteuren erarbeitet. Zudem wird ein wissenschaftlicher Beirat aus Fachpersonen unterschiedlicher Fachbereiche der psychischen Gesundheit und verschiedener lateinischer Kantone die Kampagne während ihrer gesamten Laufzeit unterstützen.

Medienkontakte

Esther Waeber-Kalbermatten, Staatsrätin, Vorsteherin des Departements für Gesundheit, Soziales und Kultur Kanton Wallis, 079 248 07 80

Dr Armin Kratzel, stellvertretender ärztlicher Direktor, Erwachsenenpsychiatrie und –psychotherapie, Freiburger Netzwerk für psychische Gesundheit, 026 305 76 08



ⁱ Die Gesundheits- und Sozialdirektorenkonferenz der lateinischen Schweiz (CLASS) wurde am 5. Oktober 1981 gebildet. Sie vereinigt die Vorsteherinnen und Vorsteher der Gesundheits- und Sozialdirektionen der Westschweizer Kantone sowie der Kantone Bern und Tessin. Die Tätigkeiten der CLASS umfassen:

- Schaffung der Koordination zwischen den Mitgliedern und anderen Organisationen zwecks Krankheitsvorbeugung, Gesundheitsschutz und -förderung;
- Schaffung und Verwaltung von Tätigkeiten im Bereich Gesundheitsförderung, in der Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention;
- Verwaltung bestimmter Tätigkeiten ihrer Mitglieder;
- Umsetzung von Projekten, Programmen oder Leistungen in den Bereichen Prävention, Gesundheitsschutz und -förderung im Namen anderer Organisationen.

Die Umsetzung des Projekts santépsy.ch wurde der *Commission de prévention et de promotion de la santé* (CPPS) anvertraut, welche sich aus den Beauftragten für Gesundheitsförderung und Prävention der lateinischen Kantone zusammensetzt. Die CPPS ist abhängig vom *Groupement des Services de Santé Publique* (GRSP), das wiederum der CLASS angegliedert ist.

ⁱⁱ La *Coordination romande des associations d'action pour la santé psychique* (Coraasp) ist ein Dachverband, der über 20 Westschweizer Organisationen vereint, die in den Bereichen Aufnahme, Begleitung und Entwicklung von Gemeinschaftsprojekten im Bereich psychische Gesundheit tätig sind. Seit rund 20 Jahren setzt sich Coraasp für eine soziale und bürgerliche Vision der psychischen Gesundheit ein, aber auch für einen stärkeren Miteinbezug von Fachwissen und Erlebtem von Betroffenen, Angehörigen sowie Fachpersonen des psychosozialen Bereichs.
Die Coraasp (www.coraasp.ch) ist Durchführungspartner des Projekts www.santépsy.ch.